

# Kinderrettungswoche 1927.

Von Rechnungsrat Hans Blümel.

Im Berichtsjahre wurde bereits die fünfte öffentliche Sammlung „Kinderrettungswoche“ veranstaltet. In der Organisation derselben sind gegenüber den Vorjahren keine einschneidenden Änderungen zu verzeichnen. Die Aufteilung der Geschäfte ist der der Vorjahre gleichgeblieben. Die Geschäftsstelle hat die Vorarbeiten, die Werbearbeit, die Beistellung der Sammler sowie der Drucksorten und die Abrechnung besorgt. Die Sammlung selbst, sowohl die Haus- als auch die Straßensammlung haben die Bezirksvorstehungen und die Fürsorgeinstitute innerhalb ihrer Bezirke selbständig durchgeführt.

Das gewohnte große Plakat (Zweikindermotiv) und ein neues dreifarbiges Kinderplakat, das auf den Messeständen zum Anschlag gebracht wurde, haben schon einige Wochen vor der Rettungswoche selbst die Bevölkerung auf die Sammlung aufmerksam gemacht. Als Rettungswoche war die Woche vom 2. bis 8. Mai 1927 festgesetzt.

In allen Häusern war ein Aufruf an die Bewohner angeschlagen: „Sonne den erholungsbedürftigen Kindern — Jeder spende für die Kinderrettungswoche womöglich einen Schilling“. In den Tagesblättern erschien die Aufforderung: „Spendet reichlich für die Kinderrettungswoche“. Fünf Linien der städtischen Straßenbahnen führten ein Leuchtschild, „Kinderrettungswoche“. Zahlreiche Musikkapellen hatten sich wieder unentgeltlich in den Dienst der idealen Sache gestellt.

Die Musikkapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 2, 3, 4 und 5 hielten mit Bewilligung des 2. Brigadekommandos auf den belebtesten Plätzen der Stadt Konzerte ab. Die Musikkapellen des Republikanischen Schutzbundes, der städtischen Straßenbahner, der städtischen Gaswerke, des städtischen Elektrizitätswerkes, der Eisenbahner, der städtischen Feuerwehr, der Erste Arbeiter-Musikverein Fünfhaus und viele andere haben während der Rettungswoche und insbesondere am Sonntag, den 8. Mai, Musikumzüge veranstaltet, bei denen unter Vorantragung eines großen Stangenplakates gesammelt wurde. Ungefähr 600 Sammler waren während der Kinderrettungswoche eifrigst bemüht, möglichst jeden, der in den Bereich ihrer Sammlerbüchsen kam, zu einer Spende einzuladen. Jeder Spender erhielt einen einem Siegel gleichenden Anhänger in den Farben der Stadt Wien, weiß—rot.

Wie nachfolgende bezirkweise Aufstellung ergibt, war das Gesamtertragnis der Straßensammlung S 67.403·47, ein immerhin recht

ansehnlicher Betrag. Dieser Betrag wäre jedoch zweifellos noch weiter zu erhöhen gewesen, wenn genügend Sammler hätten aufgebracht werden können, die für die Sache wirklich geeignet sind.

Die Haussammlung ist nur dadurch so rasch und erträgnisreich durchzuführen, weil für sie der Apparat der Fürsorgeinstitute kostenlos zur Verfügung steht. Die Herren Obmänner sowie die Frauen und Herren Fürsorgeräte und die zugeteilten Beamten übernehmen die Durchführung der Sammlung neben ihren laufenden Arbeiten, eine Belastung, die sehr viel Idealismus und Arbeitsfreude erfordert, für die nicht genug zu danken ist. Auch die Leistung der Frauen und Herren Hauswarte muß besonders erwähnt werden, da ihre Bemühung, alle Hausparteien aufzusuchen und zum Geben zu veranlassen, viel Interesse an der Sache voraussetzt. Diese Leistung vollbringen die Hauswarte vollkommen uneigennützig. Ihre Bereitwilligkeit ist zweifellos dem Einflusse ihrer Organisationen — dem Allgemeinen Hausbesorger- und Portierverein und dem Reichsverein der Hausbesorger und Portiere Österreichs — zuzuschreiben, die in ihrer Fachschrift sich für die Sache einsetzen.

Das Ergebnis der Sammlung in den einzelnen Bezirken ist:

	Straßensammlung S	Haussammlung S	Zusammen S
I. Bezirk . . .	5.157·33	6.585·30	11.742·63
II. „ . . .	4.284·74	11.769·94	16.054·68
III. „ . . .	2.494·22	12.439·58	14.933·80
IV. „ . . .	3.281·06	5.698·20	8.979·26
V. „ . . .	2.439·48	8.574·20	11.013·68
VI. „ . . .	2.479·79	5.785·70	8.265·49
VII. „ . . .	3.744·39	6.182·62	9.927·01
VIII. „ . . .	2.034·26	3.803·41	5.837·67
IX. „ . . .	11.371·10	8.983·90	20.355·—
X. „ . . .	2.453·78	8.634·59	11.088·37
XI. „ . . .	1.310·02	4.013·86	5.323·88
XII. „ . . .	8.339·69	6.851·73	15.191·42
XIII. „ . . .	2.538·14	10.724·27	13.262·41
XIV. „ . . .	910·30	4.819·65	5.729·95
XV. „ . . .	1.680·18	4.635·21	6.315·39
XVI. „ . . .	3.203·40	9.421·82	12.625·22
XVII. „ . . .	3.006·60	7.526·50	10.533·10
XVIII. „ . . .	1.159·13	5.314·32	6.473·45
XIX. „ . . .	1.360·30	6.225·45	7.585·75
XX. „ . . .	2.824·45	7.431·70	10.256·15
XXI. „ . . .	1.331·11	7.323·65	8.654·76
Zusammen . . . . .	67.403·47	152.745·60	220.149·07

## Spenden von S 100.— aufwärts:

Bankenverband . . . . .	S	10.000.—
Zentraleuropäische Länderbank . . . . .	„	5.000.—
S. M. v. Rothschild . . . . .	„	5.000.—
N.-ö. Escompte-Gesellschaft . . . . .	„	1.000.—
Gebrüder Guttman . . . . .	„	600.—
Gewerkschaft städtischer Unternehmungsangestellter . . . . .	„	300.—
Ankerbrotfabrik A. G. . . . .	„	200.—
Österreichische Nationalbank . . . . .	„	200.—
Israelitische Kultusgemeinde . . . . .	„	200.—
Josef Mayer, Pfistermeister, X., Neureichgasse 72 . . . . .	„	150.—
Arbeiterbank A. G. . . . .	„	100.—
Leopold Blum, XIII., Steckhovengasse 7 . . . . .	„	100.—
Hermann Aichinger . . . . .	„	100.—
Gemeinnützige Baugesellschaft „Grundstein“ m. b. H. . . . .	„	100.—
Kux Wilhelm, Direktor der n.-ö. Escompte-Gesellschaft . . . . .	„	100.—
Mautner-Markhof . . . . .	„	100.—
Loge Schiller . . . . .	„	100.—
Elisabeth Windischgrätz, III., Marxergasse 3 . . . . .	„	100.—
Hammerbrotwerke A. G. . . . .	„	100.—
Männer-Gesangsverein der Post- und Telegraphen- angestellten . . . . .	„	100.—

## Sondersammlungen:

Musikkapelle der städt. Feuerwehr . . . . .	„	1.142*47
Musikkapelle der städt. Straßenbahner . . . . .	„	388*28
Musikkapelle der städt. Gaswerke . . . . .	„	784*88
Evangelischer Oberkirchenrat . . . . .	„	193*22

Dieser Erfolg war nur durch die uneigennützigte Zusammenarbeit aller damit befaßten Organe möglich, wofür ihnen hiemit wärmstens gedankt sei. Insbesondere gilt der Dank für die Mitarbeit den

Herren Bezirksvorstehern, den  
Herren Obmännern der Fürsorgeinstitute, den  
Frauen- und Herren Fürsorgeräten, den  
Beamten der Fürsorgeinstitute und Bezirksvorstehungen, der  
Presse, den  
Frauen und Herren Hauswarten und den  
Musikkapellen.

Aber auch allen Spendern, die durch größere Leistungen zu dem schönen Erfolg der Sammlung wesentlich beitrugen, sei herzlichst gedankt!

Das Erträgnis der Kinderrettungswoche und der Reingewinn der Reiseloterie wurden zusammengefaßt und für Freiplätze in Ferienheimen verwendet. Diese Gelder wurden im Berichtsjahr nach folgenden Grundsätzen verausgabt: Aus den Mitteln der Kinderrettungswoche und der Reiseloterie wurde den Erholungsfürsorge betreibenden Organisationen für ein Zwölftel der Gesamtzahl der in Heimen oder Tageserholungsstätten untergebrachten Kinder Freiplätze gewährt. Für jeden Freiplatz erhielt der Verein für höchstens 35 Tage in den Heimen S 2.— im Tag, in den Tageserholungsstätten S 1.— Zuschuß. Die Auszahlung dieses Betrages war an die Beibringung eines Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisses gebunden. Insgesamt konnten 3000 Kinder auf Freiplätzen untergebracht werden. Natürlich ist damit die Zahl derer, die eines Freiplatzes bedürften, nicht erschöpft. Es wäre ein wünschenswertes Ziel, allen diesen ärmsten, in ihrer Gesundheit gefährdeten Kindern einen Landaufenthalt gewähren zu können, doch ist eine nennenswerte Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel nur durch größere Gebefreudigkeit und Gebewilligkeit der Bevölkerung möglich. Das Wijug wird im Jahre 1928 sich wieder an die Bevölkerung wenden, um durch Spenden, die den einzelnen nicht besonders belasten, in der Gesamtzahl jedoch schöne Summen ergeben, seine Einnahmen zu erhöhen. Die Geschäftsstelle hofft, daß es doch in absehbarer Zeit möglich sein wird, alle bedürftigsten Kinder einem Landaufenthalt zuführen zu können.